



Ungeachtet der schrillen Kriegsdrohungen zwischen den Regierungen in Washington und Pjöngjang fühlen sich immer mehr chinesische Touristen von Nordkorea angezogen.

Er habe zwar zuletzt mehr Anfragen erhalten, ob eine Reise in das isolierte Land noch sicher sei, sagt ein Reiseveranstalter aus China zu Reuters. "Aber bei denjenigen, die fragen, schlägt das Herz oft schon höher. Die Vorstellung von ein bisschen Gefahr mischt sich mit dem Nervenkitzel und dem Mysterium Nordkorea."

Jeden Morgen passiert ein beständiger Strom von Chinesen die Grenzkontrollen in der Stadt Dandong Richtung Nordkorea. Auf der anderen Seite des Flusses Yalu warten bereits Dutzende Tourenbusse auf sie. Auf dem Programm stehen Tagesausflüge ins nahe Sinijiu oder eine einwöchige Reise durch das ganze Land einschließlich eines Besuchs der Hauptstadt Pjöngjang.

"Wir sind neugierig", sagt Xu Juan, die mit Freunden und Familienangehörigen aus der Stadt Hangzhou angereist ist. "Wir wollen sehen, wie sie leben." Ein Mann Anfang 50 aus der Provinz Jilin erklärt, dass er ein Land sehen wolle, das ähnlich arm sei, wie es China in seiner Jugend gewesen ist. Nur wenige äußern sich besorgt wegen des verbalen Schlagabtausches zwischen US-Präsident Donald Trump und der Führung Nordkoreas, der wiederholten Raketentests des abgeschotteten Landes und der Drohungen mit dem Einsatz von Atomwaffen. Die US-Regierung hat ihren Bürgern im Juli Reisen nach Nordkorea verboten, nachdem der amerikanische Student Otto Warmbier nach monatelanger nordkoreanischer Haft gestorben war.

Nach Angaben von Reiseveranstaltern trotz der Spannungen mit dem Ziel Nordkorea derartiger Spannungen. Die chinesischen Behörden haben seit 2012 zwar keine Zahlen mehr veröffentlicht, wie viele Menschen aus der Volksrepublik das am stärksten isolierte Land der Welt besucht haben. Damals waren es 237'000 pro Jahr. Dem staatlichen China News Service zufolge kamen aber allein in der zweiten Jahreshälfte 2016 über Dandong 580'000 Menschen nach Nordkorea. Das ist allerdings immer noch deutlich weniger als die acht Millionen Chinesen, die 2016 das mit Nordkorea verfeindete Südkorea besuchten.

In einem Faltblatt für einen Tagestrip nach Sinijiu wird mit einem Besuch des zentralen Platzes und der Statue des nordkoreanischen Staatsgründers Kim Il Sung, einer Kosmetikfabrik und verschiedener Museen geworben. "Sie können traditionelle nordkoreanische Gerichte genießen, die Ihnen von herzlichen und gastfreundlichen Nordkoreanern gereicht werden", heißt es in der Broschüre. Einem Veranstalter zufolge reisen manche Chinesen jetzt nach Nordkorea, weil es noch ein abgeschottetes Land ist: "Es wird nicht mehr dasselbe sein, wenn das Regime zusammenbricht."